

## Umsetzung freiraumplanerischer Maßnahmen auf Entsiegelungsflächen

### **Akteur**

Flächeneigentümer

### **Beschreibung**

Die Entsiegelung befestigter Oberflächen kann zur Umsetzung freiraumplanerischer Maßnahmen genutzt werden. Beispielsweise können nicht mehr benötigte Parkplätze oder Gewerbebrachen zur Erweiterung des Freiflächenangebotes im Siedlungsbereich verwendet werden.

Bei der Wiederbegrünung der Flächen können in Abhängigkeit von Nutzungs- und Gestaltungszielen verschiedene freiraumplanerische Ansätze umgesetzt werden.

Ist eine dauerhafte Freihaltung vom Eigentümer bzw. bauplanungsrechtlich abgesichert, können für die Entsiegelung und naturschutzfachlich orientierte Nachnutzung Gelder aus der Umsetzung der Eingriffsregelung eingesetzt werden. Eine Beratung und Unterstützung durch die Umweltämter hilft Eigentümern bei der Umsetzung.

Durch die Regenwasserversickerung vor Ort und die Abkopplung dieser Flächen vom Kanalnetz entstehen zusätzlich Einsparungen (gesplittete Abwassergebühr), die für die Ausgestaltung und ggf. laufende Unterhaltung der Fläche eingesetzt werden können.

### **Bezug zum Klimawandel und Priorität**

Durch einen hohen Anteil unversiegelter Bodenfläche kann die Versickerung und Speicherung des Niederschlagswassers im Bodenkörper, die mikroklimatische Situation im direkten Gebäudeumfeld und die nächtliche Abkühlung im Stadtquartier verbessert werden. Aufgrund der vielfältigen Klimaanpassungswirkungen, die von Entsiegelungsmaßnahmen ausgehen können, empfiehlt sich eine vorrangige Umsetzung, wo immer sich die Möglichkeit bietet.

### **Bezug zur Modellregion und regionale Differenzierung**

Entsiegelungsmaßnahmen entfalten in allen Siedlungsgebieten der Modellregion positive Wirkungen. Insbesondere sind sie in dicht bebauten Siedlungsbereichen mit Überwärmungsproblemen und Bedarfen zur Reduzierung des Abwasseraufkommens im Kanalnetz von großer Bedeutung.

### **Synergien und Zielkonflikte**

Synergien: Offene Bodenflächen erfüllen vielfältige ökologische und naturschutzfachliche Leistungen. Durch die Reduzierung der Abwasserabgaben für entsiegelte Flächen können Eigentümer von Kosten entlastet werden.

Zielkonflikte: Es kann ggf. zu Nutzungskonflikten kommen, die durch eine frühzeitige Einbeziehung aller betroffenen Akteure gelöst werden sollten.

### **Beispiel: Stadtwald auf einem ehemaligen Parkplatz in Dresden-Gorbitz (Leutewitzer Ring)**

Der ca. 1,5 ha große Parkplatz am nördlichen Rand der Großwohnsiedlung Gorbitz, mit ehemals 300 Stellplätzen, wurde nicht mehr benötigt. Die Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG plante einen Stadtwald. Nach der fast vollständigen Entsiegelung des Geländes (11.000 m<sup>2</sup>) wird eine Fläche mit einem geschlossenen Waldbestand und einem Waldmantel entstehen. Mit diesem Baustein des Grünzuges Gorbitz als Teil des ökologischen Netzes der Stadt Dresden wird das Freiraumangebot im Stadtteil erweitert, die Attraktivität des Wohnumfeldes erhöht, eine mikroklimatische Ausgleichsfläche geschaffen und die Kanalisation durch die Versickerung des Regenwassers vor Ort entlastet.

Zur Gestaltung der 8.000 m<sup>2</sup> großen Waldfläche wurden ca. 5.000 Gehölze, in einem 1,5 m x 1,5-m-Raster, gepflanzt (Forstware: Heister, mehrtriebige Sträucher). Es wurden standortgerechte Arten in Orientierung an der heutigen potenziellen natürlichen Vegetation (hpnV) verwendet. Eine zusätzlich eingebrachte Unterpflanzung (Krautschicht) verringert das Austrocknen des Bodens und trägt zur Bildung einer Humusschicht bei. Dadurch wird der Bewässerungsaufwand in der Anwuchsphase minimiert. Die bereits vorhandenen Bäume wurden integriert. In der Anwuchsphase (ca. 5. Jahre) wird die Fläche umfriedet als Schutz vor Wildverbiss und Müllablagerungen. Durch anfänglich eingebrachte Lesesteine, aus für das Gebiet typischem Pläner (Sandstein), wird die Bio-

## Maßnahmenblatt 1.1.3 Städtebauliche Strukturen, Freiflächen, Gebäude

topvielfalt bis zur Entwicklung eines dichten Waldbestandes auf der Fläche erhöht. Ergänzend wurde ein Weg zur Durchquerbarkeit der Fläche und im westlichen Teil ein Bolzplatz zur Ergänzung des Freizeitangebotes vor Ort angelegt. Die für 50 Parkplätze verbleibende befestigte Fläche und die Dächer der 20 neuen Garagen werden komplett in die neu entstehende Freifläche entwässert. Die Gesamtkosten der Maßnahme beliefen sich auf ca. 400.000 €, davon konnten ca. 190.000 € (Entsiegelungsaufwand) mit Geldern aus der Umsetzung der Eingriffsregelung (Umweltamt) finanziert werden. Für die Waldfläche entstehen im Gegensatz zu konventionellen Grünanlagen nur geringe Unterhaltungskosten. Mittelfristig ist vorgesehen, die Fläche als Waldfläche umzuwidmen, um damit ihre langfristige Erhaltung zu sichern. Durch die Entsiegelung können jährlich ca. 11.000 € Abwasserentsorgungsgebühren eingespart und damit die Mietnebenkosten reduziert werden.



Entwurfsplan zur Umgestaltung eines ehemaligen Parkplatzes in einen Stadtwald (Quelle: Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG (EWG), Landschaftsarchitektur-Büro Grohmann).



Vom Parkplatz zum Stadtwald, Leutewitzer Ring, Dresden (Ausgangssituation, Heisterpflanzung und Parkplatzentwässerung, Heister mit Krautschicht (Fotos: M. Hergert: 1,3; S. Rößler: 2)

### Weitere Informationen

BURKHARDT, I.; DIETRICH, R.; HOFFMANN, H.; LESCHNER, J.; LOHMANN, K.; SCHODER F.; SCHULTZ, A. (2008): Urbane Wälder. Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 63. Bundesamt für Naturschutz.